

Konflikts bewußt werden und ihn ausfechten. Sowenig man das, was ein Individuum ist, nach dem beurteilt, was es sich selbst dünkt, ebensowenig kann man eine solche Umwälzungsepoche aus ihrem Bewußtsein beurteilen, sondern muß vielmehr dies Bewußtsein aus den Widersprüchen des materiellen Lebens, aus dem vorhandenen Konflikt zwischen gesellschaftlichen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen erklären. Eine Gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue, höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind. Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet wird sich stets finden, daß die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozeß ihres Werdens begriffen sind. In großen Umrissen können asiatische, antike, feudale und moderne bürgerliche Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation bezeichnet werden. Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind die letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, antagonistisch nicht im Sinn von individuellem Antagonismus, sondern eines aus den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Individuen hervorstechenden Antagonismus, aber die im Schoß der bürgerlichen Gesellschaft sich entwickelnden Produktivkräfte schaffen zugleich die materiellen Bedingungen zur Lösung dieses Antagonismus. Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab.“ (MEW, 13, S. 8/9) Der Übergang zur Gesellschaftsformation des Kommunismus vollzieht sich bereits in vielen Ländern (— ➔

*Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus*). Die gesellschaftliche Kraft, die diesen Übergang vollziehen kann und muß, ist die Arbeiterklasse. Der dialektisch-materialistische, d. h. der wissenschaftliche Standpunkt in der Gesellschaftstheorie schließt also notwendig die Parteinahme für die Arbeiterklasse ein, und er konnte nur von Theoretikern ausgearbeitet werden, die bewußt die Klasseninteressen der Arbeiterklasse vertreten. Der historische Materialismus hat die Rolle der —> *Volksmassen* als Schöpfer der Geschichte zum erstenmal wissenschaftlich erforscht und dargestellt. Er hat nachgewiesen, daß die Arbeiterklasse historisch berufen ist, die kommunistische Gesellschaft zu schaffen, in der die Volksmassen auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln die Gesetze der Natur, der Gesellschaft und des Denkens zum Wohle der Menschen anwenden, ihre Geschichte mit Bewußtheit gestalten und ihre Freiheit verwirklichen.

Die Begründung der materialistischen Geschichtsauffassung durch K. Marx und F. Engels bedeutete eine revolutionäre Umwälzung in der Lehre von der Gesellschaft. Das ist vor allem durch drei Errungenschaften des historischen Materialismus gegenüber allen vormarxistischen Gesellschaftstheorien bedingt: a) Wandte man sich bis dahin unmittelbar der Erforschung und Untersuchung der politischen, juristischen u. a. Anschauungen zu und versuchte, ihre Entstehung aus den sozialen Ideen der Menschen einer bestimmten Epoche zu begreifen, so vertiefte die materialistische Geschichtsauffassung die Analyse bis zum materiellen Ursprung der sozialen Ideen. Insbesondere hoben K. Marx und F. Engels den ökonomischen Bereich aus den verschiedenen Bereichen des sozialen Lebens und die —> *Produktionsverhältnisse* aus der Gesamtheit der gesellschaftlichen Verhältnisse als die